Allgemeiner Anzeiger

Heute: Unser großer Sportteil

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 254 — Halver, Mittwoch, den 30. Oktober — 1950

Vor neuen Kämpfen in den Bergen

Winterfeldzug in Korea unvermeidlich

Neue Landung im Norden - Angriff in breiter Front - Onjong im Mittelpunkt der Kämpfe

rs. New York, 30. Oktober

Trotz der Niederlage und völligen Zerschlagung der nordkoreanischen kommunistischen Armee erscheint die Fortsetzung der Kämpfe und ein Winterfeldzug unvermeidlich zu sein. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Kim Il Sung alle ihm noch verbliebenen Kräfte in dem schwer zugänglichen Gebirgsland in der Nordwestecke Nordkoreas zusammenzieht. Dieses Gebiet, im Norden und Westen durch den Jalu, im Süden durch eine Linie begrenzt, die von Konsanjin über Kanggye und Changjin nach Pungsan verläuft, hat eine Tiefe von über 50 Kilometern und eine Breite von rund 100 Kilometer.

Es besteht für Kim Il Sung in diesem Gebiet, das man die „14. Provinz" nennt, die Möglichkeit, über den Jalu sowohl von den Chinesen als auch von den Russen Unterstützung zu bekommen. Der Winter ist in dieser Gegend, in der schon sibirisches Klima herrscht, seit einer Woche eingezogen. Südkoreaner und Amerikaner richten sich schon heute auf einen schweren Kampf ein. Für die Südkoreaner, die ihren Vormarsch — 500 Kilometer in weniger als einem Monat — in leichten Turnschuhen oder auf bloßen Füßen und fast ohne Fahrzeuge bewerkstelligt haben, ist schon Winterkleidung unterwegs. Bei dem schnellen Vormarsch bestand keine Möglichkeit, das Gebirge zu beiden Seiten der Marschwege durchzukämmen. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die Zahl der nordkoreanischen Soldaten, die noch ihre Waffen besitzen und sich nach Norden durchzuschlagen versuchen werden, in die Tausende geht.

Der versteifte Widerstand in Nordkorea hat die amerikanische Führung zu einem neuen Landungsunternehmen veranlaßt, offenbar um möglichst schnell mit starken Verbänden die mandschurische Grenze zu erreichen und so das Einsickern chinesischer Verbände zu verhindern.

Die neue Landung wurde im Raum von den beiden Ostküstenhäfen Iwon und Songjin vorgenommen. Hier ging — etwa 260 Kilometer nördlich von Wonsan — die 7. USA-Infanterie-Division mit 27 000 Mann an Land, um dem Vormarsch nach Norden neuen Auftrieb zu geben. Der Weg zur mandschurischen Grenze führt hier über verschneite Gebirgspässe von denen einer 1300 Meter hoch ist. Das nächste Marschziel ist Pungsan an einer nach Norden zur Grenze führenden Straße. (Pungsan führt auch die Bezeichnung Hozan).

Im Mittelpunkt der Kämpfe in Korea stand während des ganzen Wochenendes die Stadt Onjong (Ondschon), die durch ihre Lage an der nach Nordwesten führenden Eisenbahn und der nach Norden führenden Straße von besonderer strategischer Bedeutung ist. In ganz Nordkorea hat sich der Widerstand der Roten überraschend versteift, vor allem im Vorfeld der Großkraftwerke am Jalu-Fluß, der die Grenze zwischen Korea und der Mandschurei bildet.

Onjong war von der sechsten südkoreanischen Division am Sonnabend erobert worden, fiel aber am Sonntag erneut nach erbitterten Kämpfen den Kommunisten in die Hände, die hier vor allem das Vorfeld der Jalu-Kraftwerke sichern wollen. Wie es heißt, kämpfen hier chinesische Verbände, die von dem Kommandeur eines südkoreanischen Regiments auf 4000 bis 5000 Mann beziffert werden. Südkoreanische Spähtrupps, die die feindlichen Feldwachen auf chinesisch anriefen, erhielten von drüben Antwort in chinesischer Sprache. Auch wollen die Südkoreaner chinesische Lieder beim Gegner gehört haben.

Lhasa bittet Indien um diplomatische Hilfe

Chinesischer Vormarsch durch die östlichen Grenzgebirge

dmt. Neu Delhi, 29. Oktober

Während die rotchinesischen Truppen in den letzten vier Tagen trotz der gewaltigen natürlichen Hindernisse ihren Vormarsch durch die Gebirge des tibetanischen Grenzgebietes fortsetzen, hat sich die Regierung des Dalai Lama auf dem Funkwege an die indischen Regierung gewandt und um Hilfe gegen die kommunistischen Streitkräfte gebeten.

Es geht aus den in Neu Delhi herausgegebenen Mitteilungen nicht hervor, ob es sich hierbei um ein Ersuchen um militärische Hilfe handelt oder nur um die Bitte, den „Fall Tibet" als dringliche Angelegenheit vor den Sicherheitsrat der UNO zu bringen. Gegenwärtig berät die indische Regierung über die Schritte, die aus der neuen Lage heraus notwendig geworden sind. Man läßt in diesem Zusammenhang keinen Zweifel daran, daß die bisherige Einstellung Indiens zu China einer Neuorientierung Platz machen würde.

Weiter verlautet in Neu Delhi, man sei bereit, notfalls dem Dalai Lama und anderen tibetanischen Flüchtlingen Asyl zu gewähren. In Indien rechnet man damit, daß die roten Truppen den Pantschen Lama als geistliches Oberhaupt in Schigase, seine frühere Residenz, einsetzen werde, sobald die Kommunisten die in einem weiten Tal gelegene Stadt erreicht haben.

Der Pantschen Lama ist einer der geistigen Führer Tibets, der von dem derzeitigen Herrscher des Landes, dem 16jährigen Dalai Lama, nicht anerkannt wird. Der Pantschen Lama hält sich in Westchina auf, wo er von kommunistischen Beratern und einer provisorischen Regierung umgeben ist.

Peking: Keine Antwort auf indische Note

Die indische Note wegen des Einrückens rotchinesischer Streitkräfte wird — wie politische Kreise erwarten — wohl kaum in absehbarer Zeit offiziell beantwortet werden. Am Sonntag lehnte das Außenministerium jedenfalls jede Stellungnahme zu diesem diplomatischen Schritt ab.

Truman als Wahlredner. Präsident Truman wird zu dem am 2. November stattfindenden Kongreßwahlen nur eine Rede halten. Wie am Freitag in Washington bekannt gegeben wurde, wird Truman am 4. November in St. Louis sprechen.

König Gustaf von Schweden gestorben

In Schweden läuteten die Glocken — Heuß sandte Beileidstelegramm

dmt. Stockholm, 29. Oktober

„Seine Majestät König Gustaf V., König der Schweden, Goten und Wenden, ist am 29. Oktober im Alter von 92 Jahren in seinem 43 Regierungsjahr ruhig und still entschlafen", verkündete am Sonntag kurz nach 9 Uhr der schwedische Reichsmarschall Birger Ekeberg im Schloß Drottningholm.

Der König hatte während der Nacht zum Sonntag weiterhin Kräfte verloren und ist nach dem Bulletin der Aerzte friedlich und ohne schweren Todeskampf gestorben. Am Sonntagmorgen läuteten in ganz Schweden die Glocken. In den Kirchen wurde eine Proklamation zum Tode des populären Herrschers verlesen. Das ganze Land steht im Zeichen der Trauer, überall wehen die Flaggen auf Halbmast und alle Kultur- und Sportveranstaltungen wurden abgesagt. Der Ministerpräsident hat für Montag den Staatsrat zu einer Sitzung einberufen, in der Kronprinz Gustaf Adolf offiziell zum neuen König von Schweden ausgerufen werden soll.



Gustaf Adolf V. †

Gustaf Adolf und seine Gemahlin wurden am Sonnabend bereits dreimal an das Krankenbett des sterbenden Vaters gerufen. Schon an den Vortagen hatte der Kronprinz an den Sitzungen des Ministerrats teilgenommen. Am Sonntagmittag fand sich die Königsfamilie im Schloß Drottningholm zu einem Trauergottesdienst ein, an den sich die Beileidsbesuche der ausländischen Diplomaten anschlossen. Um 13 Uhr wurde der Artilleriesalut zu Ehren des toten Königs geschossen.

Das Hinscheiden des greisen Königs wurde in der ganzen Welt mit herzlicher Anteilnahme aufgenommen. Die britische Rundfunkgesellschaft ließ im Anschluß an die Todesnachricht die schwedische Nationalhymne spielen. Die britische Regierung und das Herrscherhaus, Frankreichs Staatspräsident und der Ministerpräsident sowie das amerikanische Außenministerium übermittelten nach Stockholm Beileidsbotschaften. Bundespräsident Professor Dr. Heuß und Bundeskanzler Dr. Adenauer übermittelten dem neuen König und dem schwedischen Ministerpräsidenten Erlander telegrafisch den Ausdruck ihrer aufrichtigen Teilnahme. Das Telegramm des Bundespräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Seiner Majestät dem König, Stockholm

Eurer Majestät spreche ich zugleich für das deutsche Volk zum Ableben Ihres Herrn Vaters, seiner Majestät des Königs Gustaf V. von Schweden, meine aufrichtigste Teilnahme aus. Ich bin überzeugt, daß das Wirken des hohen Entschlafenen bei unseren beiden Völkern in lebendiger Erinnerung bleiben wird.

gez. **Theodor Heuß, Präsident der Bundesrepublik Deutschland."**

In London wurde eine zweiwöchige Hoftrauer angeordnet.

Etwas mehr Steuerpsychologie!

Wenn man heute die Reden und Verlautbarungen der Repräsentanten unserer westdeutschen Bundesrepublik vernimmt, so ist einem nicht ganz wohl angesichts der Leichtfertigkeit, mit der der Bundesbürger in ein immer engeres Netz von Normen, Bestimmungen und neuen Steuern verstrickt wird. Ein freies und gesundes Verhältnis zwischen Bürger und Staat kann aber nur geschaffen werden, wenn die Steuer so gehandhabt wird, daß der Bürger nicht schockiert wird.

Es ist also wichtig, etwas mehr Steuerpsychologie zu betreiben und sich stärker in die Lage des „Mannes auf der Straße" zu versetzen. Dieser „Mann auf der Straße" wird sich notwendigen Belastungen umso weniger entziehen, wenn er sieht, daß der Staat mit gutem Beispiel vorangeht. Dieser hat jedoch seinen Wirkungskreis zu Lasten des Bürgers immer weiter ausgebaut. Also erste Forderung: Aufgabenabbau!

Weiter: Jeder Steuerzahler hat den Eindruck, daß beim Aufbau der Bundeshauptstadt in verschwenderischer Weise mit seinen Geldern umgegangen wurde, er hat weiter den Eindruck, daß die Etataufstellungen sehr großzügig vorgenommen werden; denn sonst wäre es s. Zt. nicht möglich gewesen, daß der Bundesarbeitsminister 400 000 DM als „überflüssig" an den Bundesfinanzminister zurücküberwies. Die zweite Forderung heißt also: vorbildliche Sparsamkeit in Bonn!

Und ein drittes: Der hohe Anteil der Staatsausgaben für Investitionen im vergangenen Jahr (ca. 13 Prozent) beweist, daß in den Anforderungen der Verwaltungen noch erhebliche Reserven liegen, die zur Entlastung der Steuerzahler herangezogen werden können. Es ist unmoralisch, die öffentliche Hand zur Erzwingung von Abgaben einzusetzen, die man auf der anderen Seite wieder gegen Zinsen den Steuerzahlern ausleiht.

Gewiß, 80 Prozent der eingetriebenen öffentlichen Abgaben dienen dazu, die Besatzungskosten und Soziallasten zu decken. Will man aber die Steuermoral nicht erschüttern, muß der Staat jede neue Steuerforderung unter der Perspektive des eigenen guten Beispiels sehen. Darüber sollte heute eigentlich auch in Bonn restlos Klarheit herrschen. U. M. (undo)

Die Reformation

Was bedeutet sie uns heute?

von

Dr. Wilhelm Ehmer

Als Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen wider den Ablaßhändler Johann Tetzel an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg heftete, war er sich der weltgeschichtlichen Folgen dieser Handlung in keiner Weise bewußt. Er bezweckte zweierlei: eine Gelehrtendisputation, zu der er in der damals üblichen Weise aufforderte, und zugleich eine Warnung seiner Wittenberger Mitbürger vor Tetzel. Er ist dann selber völlig überrascht gewesen von der Schnelligkeit, mit der sich seine Thesen in ganz Deutschland verbreiteten, „als ob die Engel vom Himmel Botenläufer gewesen", wie sein späterer Biograph Mykonius sagte. Die Thesen waren lateinisch verfaßt, rasch waren sie überall in deutschen Uebersetzungen bekannt, denn was hier gesagt wurde, ging nicht allein die Gelehrten, es ging das Volk selber an. Schon seit langem hatten sich in diesem wie auch bei vielen Regierenden sehr reale Beschwerden und Klagen gegen den Mißbrauch des Ablaßinstituts gesammelt (auch Ulrich von Hutten hatte sich bereits dagegen gewandt). So traf Luther unbewußt einen nationalpolitischen Nerv, der nun lebhaft reagierte, und hieraus ist ein Großteil der Breitenwirkung seines Thesenanschlags zu erklären.

Jedoch, — dieses Moment, so bedeutsam es für die Verbreitung des reformatorischen Gedankens gewesen ist, es hätte keineswegs genügt, der Reformation jene weltgeschichtliche Bedeutung zu sichern, die sie dann gewonnen hat. Hierzu war ein anderes Moment erforderlich, und dieses lag im religiös-geistigen Bereich. Luther hatte sich gegen den Ablaßhandel Tetzels wesentlich deshalb gewandt, weil er in dieser materialistischen Verflachung des Buß-Gedankens einen Feind echter Religiösität erkannte. In seinem einsamen Ringen zuerst in Erfurt in der Mönchszelle und dann in Wittenberg hatte er, vor allem in seiner Begegnung mit Paulus, einen vertieften und verinnerlichten Begriff der Buße sich errungen, und mit diesem trat er nun dem weitgehend oberflächlich gewordenen Kirchenbrauch entgegen. Aus diesem Zentrum heraus hat sich für ihn alles weitere entwickelt, bis hin zum endgültigen Bruch mit Rom.

Luther wollte diesen Bruch keineswegs von vornherein. Er war ja auch nicht der erste und zu seiner Zeit nicht der einzige, der mit manchen Dingen in der Kirche unzufrieden war. Im Laufe des Mittelalters hatte diese Schlacken angesetzt, und die katholische Forschung, besonders der neueren Zeit, hat erkannt und zugegeben, daß Rom und die von hier aus geleitete europäische Kirche die Reformation als solche hätte vermeiden können, wenn sie selber mutig und demütig zugleich jene gründliche reformatio vorgenommen hätte, die viele einsichtige Geister in ihren eigenen Reihen schon lang forderten. Immer wieder aber wurde nicht getan, was hätte getan werden müssen, bis dann eines Tages dieser hartköpfige, tiefschürfende und von schwer errungener Ueberzeugung durchdrungene Mönch aufstand und das forderte, was er in der Kirche vermißte: den Durchbruch hin zu den Quellen des Evangeliums, zu einem echten Selbstverständnis der Kirche und ihrer Lehre.

Dies ist der geistige Kern der Reformation, und diese Forderung ist seitdem nicht wieder eingeschlafen. Sie stellt das Wesen des Protestantismus dar, und hier liegt deshalb die Bedeutung der Reformation auch für uns heutige Menschen.

*

Wir müssen sie dabei gleichzeitig in jenem geistesgeschichtlichen Zusammenhang sehen, den wir summarisch als den „Beginn der Neuzeit" bezeichnen. Ebenso wie die Reformation auf religiösem, versuchten die Renaissance auf weltlichem und der Humanismus auf wissenschaftlichem Gebiet zu einem Selbstverständnis des Menschen zu gelangen. Das Mittelalter, imponierend in der Geschlossenheit seines geistig-religiösen Aufbaues, ging unwiderruflich zuende, mit kopernikanischer Wendung löste sich das Individuum aus den bisherigen Bindungen. Der Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert ist gleichzeitig der Schritt von der mittelalterlichen Hierarchie zum modernen Individualismus.

Es ist hier nicht der Ort, den — letzten Endes doch vergeblichen — Versuch einer Wertung zu machen, dahingehend, ob jener allgemeine Durchbruch zum Individualitäts-Prinzip mit allen seinen Folgen (Nationalstaaten, Rationalismus, mo-

---

Aus Anlaß des

Reformationsfestes

erscheint unsere Zeitung morgen nicht, sondern erst wieder am Mittwoch, dem 1. November, zur gewohnten Zeit.

Die Seite der Heimat

Halver, den 30. Oktober 1950

Zum Reformationstag am 31. Oktobers

Doktor Martin Luther

Als im Morgengrauen des 31. Oktober 1517 der Augustinermönch Martin Luther mit trotzigen Hammerschlägen seine Thesen an die Pforte der Schloß- und Universitätskirche zu Wittenberg anschlug, ahnte die Welt noch nicht, daß damit die große kirchliche Umwälzung eingeleitet wurde, die das Antlitz einer neuen Zeit prägen sollte. Auch der mutige Mönch, der den Titel Professor zu Wittenberg führte, war sich dessen nicht bewußt, als er mit brennenden Augen seine Worte noch einmal überlas, in denen er dem zu Jüterbog Ablaß predigenden Tetzel Kampf und Widerstand ansagte.

Doktor Martin Luther ist zu einer der kraftvollsten Gestalten der deutschen Geschichte geworden; Unbeugsam, trotzig, gläubig und treu.

In ihm verband sich die Urkraft eines bäuerlichen Menschen mit der bitteren Lebenserfahrung einer schwer veranlagten, gemütstiefen und grundehrlichen Seele. Seine überragende Begabung und seine schwungvolle Phantasie erhielten zwar im Kloster strenge Zucht und klärende Durchbildung, aber doch keine letzte Formung. Sein starker Wille fand sich in einem ausgeprägten Selbstbewußtsein, sein inniges Gemüt spiegelte sich in der Heiterkeit seines Familienlebens wider

Das Bild seiner äußerern Erscheinung findet man in fünf Zeichnungen von Lucas Cranach. Freilich begegnet uns Luther hier anders, als man ihn aus den vielen, später geschaffenen Bildern kennt. Sein markantes Gesicht zeigte fast immer einen trotzigen Ausdruck, seine Augen waren dunkel. Er hielt den Mund vorgeschoben, stets stand eine Falte zwischen seinen Augenbrauen und sein Haar war voll und lockig bis ins Alter.

So steht er am Reformationstage wieder vor uns, an seinem Tag, und die Kraft seiner Persönlichkeit strömt uns über die Jahrhunderte zu und die Erkenntnis seiner gläubigen Seele läßt auch uns aufs Neue zum Glauben finden und über die Not der Zeit hinweg mit seinen Worten bekennen:

„Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen . . ." H.

Halver

Erkennungsmarken für die Polizei

Wie aus überörtlichen Bekanntmachungen zu ersehen war, wurde die Kriminalpolizei des Landes Nordrhein-Westfalen mit den auch früher üblichen Erkennungsmarken ausgerüstet. Bisher war es üblich, daß sich die Kriminalpolizei mit ihrem Dienstausweis legitimierte. Auch bis Halver ist diese Neuerung durchgedrungen, es ist ein ovales Schild mit der Aufschrift Kriminalpolizei sowie der des Regierungsbezirks Arnsberg. Außerdem ist eine Dienstnummer eingestanzt, die mit der des Dienstausweises identisch ist. Wen es betrifft, der weiß in Zukunft Bescheid, wenn es heißt „folgen Sie mir!!"

Schwerer Verkehrsunfall bei Dahl

Ein Lastzug eines Halverschen Transportunternehmers erlitt am Samstagnachmittag bei Dahl auf der Volmestraße einen schweren Verkehrsunfall. In der Kurve oberhalb der pharmazeutischen Fabrik war die halbe Straßenseite durch Bauarbeiten abgesperrt und durch Verkehrsposten gesichert. Ein Frankfurter Lastzug, aus Richtung Brügge kommend, beachtete die Haltezeichen des einen Verkehrspostens jedoch nicht und fuhr dem Halverscher Fahrer — der „Freie Fahrt" hatte — seitlich in seinen Wagen, so daß derselbe stark beschädigt in die Volme gedrückt wurde. Der Fahrer konnte sich durch das offene Fenster retten, der Wagen blieb bewegungsunfähig in der Volme liegen und mußte später ebenso wie der andere Lastzug abgeschleppt werden. Die Schuldfrage dürfte, wie nach den Aussagen des Verkehrspostens und der übrigen Augenzeugen feststeht, restlos bei dem Frankfurter Lastzug liegen, der, wie schon erwähnt, die Verkehrszeichen nicht beachtet hat.

Sturz mit einem Krad

Fast an der gleichen Stelle, an der am Samstagmorgen ein Lastzug infolge der Straßenglätte auf der abschüssigen von-Vinckte-Straße ins Rutschen geriet, machte am Abend des gleichen Tages ein Kradfahrer nähere Bekanntschaft mit dem Erdboden. Glücklicherweise kam der Fahrer selbst mit dem Schrecken davon, das Motorrad mußte allerdings abgeschleppt werden, denn es hatte ziemlich erheblichen Schaden erlitten.

Das rollende Filmband

Einen dramatischen Film von den Konflikten eines liebenden Mädchens zeigen die Lichtspiele Karlshöhe am Dienstag (Reformationstag) und am Mittwoch. Zufall und Schicksal spielen eine beherrschende Rolle im Leben der jungen Studentin Maria. Bei ihrer Freundin lernt sie den Pianisten Varena kennen, der sofort zu ihr in Leidenschaft entbrannt ist und dessen Werbung sie erhört, nachdem sie die Nachricht vom Tode ihres geliebten Mannes zutiefst getroffen hat. Das Schicksal will, daß der Totgeglaubte nach Kriegsende zurückkehrt. Der dramatischen Zuspitzung dieses Geschehens gibt die junge Marianne Schönauer Ausdruck durch die künstlerische Wiedergabe dieses leidvollen Mädchenschicksals unserer Tage. —

Mitgliederversammlung des Kaninchenzucht-Vereins Halver

Trotz schlechter Witterung waren Züchter und Züchterfrauen zu der am Samstag abend im Vereinslokal Lückmann (Jägerhaus) stattgefundenen Versammlung zahlreich erschienen. Vorsitzender Adam Preikscheit gab darob seiner Freude Ausdruck, sei es doch ein treffender Beweis, daß das Interesse an der Kaninchenzucht überaus rege sei. Von der Delegiertensitzung, die am Nachmittag in Brügge-Winkhausen abgehalten worden war, gab es einen längeren Bericht. Die Ausstellungsbedingungen für die Kreisverbands-Ausstellung kamen zur Verlesung. Die Schau findet am 17. und 18. November in Oberbrügge-Ehringhausen statt. Der Anmeldeschluß ist vom 1. auf den 6. November verlegt. Schriftführer Otto Schönnenberg nimmt ab sofort Anmeldungen entgegen. — Hingewiesen wurde auf die Landes-Verbands-Schau in Lüdenscheid vom 26. bis 28. Januar 1951. Ausstellungslokal ist die Schützenhalle. Der Vorsitzende bat die Zuchtfreunde, schon jetzt darauf bedacht zu sein, daß der Verein Halver auch dort mit gutem Tiermaterial vertreten ist. Einladungen lagen von den Vereinen Breckerfeld und Mühlenrahmede vor. Beide Vereine blicken auf ein 40jähriges Bestehen zurück. — Der Punkt Verschiedenes brachte regen Gedankenaustausch über züchterische Fragen. In seinem Schlußwort bat der Versammlungsleiter die Anwesenden, die Veranstaltungen zahlreich zu besuchen, um damit ihre Verbundenheit mit den Nachbarvereinen zu bekunden.

Die neusten Funkgeräte wurden gezeigt

Die Firma Gebr. Turck stellte 60 Radiogeräte modernster Bauart aus — Bei starkem Besuch fanden die neuen UKW-Empfänger größte Beachtung

Zu einem großen Erfolg wurde die Radioschau der Firma Gebr. Turck, die am vergangenen Wochenende im Saale des Hotels zur Post durchgeführt wurde. Von Beginn der Schau am Samstag mittag bis zum Schluß am Sonntag abend nahmen die Halveraner in großer Zahl Gelegenheit, sich diese Ausstellung anzusehen, die zu einer großen Leistungsschau auf radiotechnischem Gebiete wurde. Allein 60 Apparate modernster Bauart waren ausgestellt, die preislich zwischen 74 und 1575 DM lagen. Besondere Anziehungskraft übten selbstverständlich die neuen Ultra-Kurzwellengeräte aus. Auch wurde das Schaub'sche Supraphon von vielen Besuchern besprochen und bewundert. Konnte man doch hier nach wenigen Minuten das eigene gesprochene Wort wieder hören. Ebenfalls fand der große Musikschrank zahlreiche Bewunderer.

Als besonders angenehm wurden den zahlreichern Besuchern die fachmännischen Erklärungen der Herren Turck empfunden, die sämtliche Apparate, ganz gleich ob es ein Grundig-, Metz-, Saba-, Schaub-, Telefunken-, Mende- oder Siemens-Gerät war, eingehend erläuterten und die Vorzüge der einzelnen Apparate herausstellten. Von Beginn bis zum Schluß der Schau herrschte im Posthauser Saal ein musikalisches Durcheinander, wie man es wohl selten gehört hat, denn alle Geräte waren angeschlossen, und jeder Interessent konnte sich selbst die von ihm gewünschten Sender heranholen.

Daß auch die verschiedensten Antennen und sonstigen Nebengeräte gezeigt wurden, versteht sich am Rande. Besonders erwähnt werden muß noch, daß fast alle Besucher über die Reichhaltigkeit dieser Schau erstaunt waren, denn es hatte wohl niemand erwartet, daß eine Halversche Firma in der Lage ist, eine solch umfassende Schau aus eigenen Mitteln durchzuführen.



Die Radio-Ausstellung in Halver wurde zu einem großen Erfolg. Herr Turck jr. bei der Erklärung eines UKW-Empfängers. — Das Supraphon wurde besprochen. (Foto: Breitbach)

Das Bundesversorgungsgesetz stand im Vordergrund

Wichtige Mitglieder-Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Halver

Nach längerer Pause fand für die Mitglieder des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver am vergangenen Samstag im Hotel zum Löwen eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Der 1. Vorsitzende Robert Schilling eröffnete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er des verstorbenen Kameraden Arthur Schönemever. Zur Organisation gab er Aufklärung über die Arbeit des Reichsbundes und streifte in seinen Ausführungen die Vorsitzenden-Tagung in Lüdenscheid, auf der die Delegierten für den 3. Landesverbandstag bestimmt wurden. Es sei für ihn eine besondere Freude mitteilen zu können, daß der bisherige Landesverbandsvorsitzende Kam. Hugo Rasch wieder gewählt worden sei. Von der Hinterbliebenen-Betreuerin Kameradin Rittinghaus, die leider infolge Krankheit auch an dieser Versammlung nicht teilnehmen konnte, übermittelte er die besten Grüße.

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Fürsorgestelle und dessen Leiter Herrn Hanke, sei überaus gut. Dagegen müsse es einmal klar herausgestellt werden, daß das Wohnungsamt den Sorgen und Nöten der vom Reichsbund betreuten Personen wenig Verständnis entgegen bringe und in letzter Zeit wiederholt Härtefälle geschaffen habe, die bei einigermaßen gutem Willen vermieden werden konnten.

Zur Beitragszahlung bat Kamerad Schilling nochmals um pünktliche Entrichtung der laufenden Beiträge.

Der Antrag, die Weihnachtsfeier wie in den vergangenen Jahren wieder allein durchzuführen, fand die einstimmige Annahme der Versammlungsteilnehmer. Dem gewählten Ausschuß gehören folgende Mitglieder an: Frau Rittinghaus, Frau Bangert, Frau Machtans, Frau Blanke, Frau Schmitz-Jansen, Frau Trümper, Frau Dammeier, Frau Voßloh, Gerhard Scheuing, K. Brandt. Der Termin für die Weihnachtsfeier soll in der nächsten Versammlung bekannt gegeben werden. Ferner soll vor Weihnachten noch ein Hinterbliebenen-Nachmittag stattfinden.

Anschließend erfolgte die Bekanntgabe des Bundesversorgungsgesetzes durch den 1. Schriftführer Berker, soweit das materielle Recht bereits bekannt ist und von dem Bundestag verabschiedet wurde. Die daran anschließende Diskussion war sehr rege. — Zu bemerken ist, daß das Bundesversorgungsgesetz mit Wirkung vom 1. 10. 50 in Kraft tritt, falls von behördlicher Stelle keine Einwände mehr erhoben werden. Bis zur Umwandlung der Renten bleibt die alte Form der Auszahlung beibehalten. Weitere Einzelheiten werden in der nächsten Versammlung bekannt gegeben und wird gebeten mit Rückfragen so lange zu warten, bis das Gesetz endgültige Gesetzeskraft erlangt hat. (Br.)

Ergreifender Kirchengesang

Die Schwarzmeer-Kosaken gaben ein Chorkonzert in Halver

Die „Bruderhilfe der Evangelisch-Orthodoxen Arbeitsgemeinschaft Lemgo" veranstaltete am gestrigen Sonntag nachmittag in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert zugunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen. Recht zahlreich waren die Halveraner der Einladung zu diesem Kirchenkonzert gefolgt, denn es ist wohl einmalig, dem Schwarzmeer-Kosaken-Chor, der sonst nur in Konzertsälen auftritt, in einem kirchlichen Raum zu begegnen. Man wird fast an Mönche erinnert, wenn die 17 Gestalten in schwarzer Kleidung vor den Altar treten. Ihre Sprache war nicht die unsere, und doch war wohl niemand anwesend, der die Chöre nicht verstanden hätte.

Leise ertönt die alte Kirchenmelodie von ehrwürdigen Joseph. Man fragt sich, singen hier wirkliche Männer? Auch der Begriff knabenhaft deckt sich nicht mit diesen Stimmen, denen etwas unirdisches anhaftet. Der Chor ist eine Ganzheit, wie sie nur selten möglich ist. Für ihn gibt es keine technischen Klippen. Chortechnisch ist er schlackenlos. Musikalisch-künstlerisch wird er von feinem Empfinden getragen. Jedes seiner Mitglieder ist ein Solist und ein Ensemblesänger. Sie alle wirken mit vollendeter Disziplin und Exaktheit zusammen. Ihre Skala weitet sich zum gewaltigen Fortissimo und zum ergreifenden hauchartigen Pianissimo. Ob Bachmettieef, Kastalsky, Turtschaninoff und Rimsky Korsakow, keine Interpretation fällt gegen die andere ab. Als Höhepunkt aber darf man trotzdem den Ausklang bezeichnen und zwar die beiden Volkslieder, ferner Tschesnokoffs leidenschaftliches „Gott, rette Dein Volk" und das unbeschreibliche „Koll slawen", jenen Satz den Bortniansky nach dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe" in ein ergreifend harmonisches Gewand kleidete.

Kirchengesang in der Muttersprache! Das war das Mittel, mit dem die Bruderfamilie ihrer Betreuungsfamilie helfen wollte. Die Ausführungen des Predigers Orloff zeigten die materielle und seelische Not der Heimatlosen in Deutschland erschüttert auf. Auch Pfarrer Stommel fand Worte über Ziel und Zweck des Konzerts. Bereits 1937 sang der Schwarzmeer-Kosaken-Chor in der hiesigen Kirche. Ihre Zahl ist inzwischen gewachsen und damit auch die Innerlichkeit der Gesänge. Er dankte den Männern, daß sie sich in selbstloser Weise der Inneren Mission zur Verfügung stellten.

Das Kirchenkonzert in Halver war für alle, die es erlebt haben, ein wirkliches Erlebnis, es war ein singendes Gebet der helfenden Nächstenliebe.

Blinklichter auf beiden Seiten?

Ortstermine an der Unfallstelle Bollwerk

Auf Anregung der Kreisverwaltung fanden an dem Bahnübergang in Bollwerk auf der Bundesstraße 54 nach dem bekannten Unfall am 30. 9. 50, der zwei Menschenleben forderte, zwei Ortstermine statt, um Maßnahmen zur Verkehrssicherheit zu besprechen. Es wurde in beiden Terminen festgestellt, daß die Schuld an dem Unfall nicht an den vorhandenen Warnzeichen, sondern bei den Kraftfahrern gelegen hat.

Trotzdem wurde nunmehr beschlossen, bei der Hauptverwaltung der Bundesbahn einen Antrag vorzulegen, den Bahnübergang beiderseitig nicht nur an der rechten Straßenseite, sondern zusätzlich auch an der linken Straßenseite durch Blinklichter zu kennzeichnen. Es ist zu erwarten, daß die zwei zusätzlichen Blinklichter bald angebracht werden. □

Halverscheid

Welcher Hahn und welche Henne werden ausgezeichnet?

Am 4. und 5. November ist es nun soweit: Dann weiß jeder der zahlreichen Züchter des Rassegeflügelzuchtvereins von Halverscheid, der seine Tiere ausgestellt hat, wie sie bewertet wurden! Die erforderlichen Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß die gesamte Veranstaltung einen vollen Erfolg zu versprechen scheint. Die Ausstellung der Tiere erfolgt in den oberen Räumen des Vereinsgastwirtes Lennhoff in Halverscheid. Eine großartige Verlosung wird in Nebenräumen durchgeführt, und in den vollständig renovierten unteren Räumen wickelt sich das gesellige Leben aller Teilnehmer ab. Alle Geflügelzüchter und Freunde einer Rassezucht halten sich den kommenden Samstag und Sonntag für den Besuch der Ausstellung frei!

Schalksmühle

Mit dem PKW gegen ein Haus

fuhr vor wenigen Tagen ein belgischer Fahrer auf der Bundesstraße bei Linneper-Mühle. Der Fahrer des belgischen Wagens wollte einem Zusammenstoß mit einem deutschen Lkw, der die Kurve schnitt, vermeiden, wobei ihm nichts anderes übrig blieb, als gegen ein an der Straße stehendes Wohnhaus zu fahren. Wagen und Wohnhaus wurden erheblich beschädigt. Die polizeilichen Ermittlungen sind inzwischen eingeleitet worden.

Wieder einmal Unfall am „Schwarzen Paul"

Wieder einmal verunglückte hier ein auswärtiger Personenwagen. Aus bisher nicht klarliegenden Gründen geriet der Wagen an die Bürgersteigkante und kam mit dieser Straßenbegrenzung in nähere Berührung. Die Folge war eine abgerissene Achse. Der Wagen konnte seine Fahrt nicht fortsetzen und mußte abgeschleppt werden.

Oberbrügge / Ehringhausen

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am Reformationstage kann die Wwe. Georg Theiß, Käte geb. Bugev, in seltener körperlicher und geistiger Regsamkeit ihren 81. Geburtstag begehen. Auch wir wünschen der Hochbetagten zu ihrem Ehrentage alles Schöne und Gute.

Film der Woche

Die Union-Lichtspiele bringen am Dienstag, dem 31. Oktober (Reformationsfest) wieder ein großes Programm. Um 17,30 Uhr läuft für die Jugendlichen der spannende Film „König der Dschungel" mit Johnny Weißmüller. In der Abendvorstellung wird dann der Willi-Forst-Film „Maskerade" über die Leinwand gehen. Dazu gibt es die neue Wochenschau.

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Regierung bestand Karl Braun, Ehringhausen, Grund, seine Prüfung als Maurergeselle mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Handballer fahren ins Blaue

Die Handballabteilung des Turn- und Sportvereins plant zum kommenden Wochenende eine Fahrt ins Blaue mit dem Volme-Expreß.

Tagung der Kaninchenzüchter

Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge hielt im Lokale Hüttebräuker eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Ch. Schlabach geleitet wurde. Als Hauptthema stand die am 18. und 19. November in Ehringhausen stattfindende Kreisverbandsschau zur Besprechung. Die zur Ausstellung kommenden Tiere müssen am 16. November aufgeliefert werden. Die Beschickung wird mit etwa 250 Tieren als gut zu bezeichnen sein. Durch freiwillige Spenden konnte die Futterfrage schnell erledigt werden. Die Prämiierung soll in fünf Klassen erfolgen. Als höchste Auszeichnung wird der Schneevogt-Preis und der Wanderpreis auf die zehn besten Tiere vergeben. Außerdem kommen eine Anzahl Ehrenpreise zur Verteilung. Mit dieser Schau ist auch wieder

DER HEIMATSPORT

Plettenberg an der Karlshöhe überrannt!

Eiringhausen büßt einen Punkt ein

Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man das Unentschieden, das die Fröndenberger am Kahley erzielen konnten, als eine Ueberraschung bezeichnet, und das in Eiringhausen. Es ist also offensichtlich, daß auch Eiringhausen verwundbar ist. Eine große kämpferische Leistung zeigten die Halveraner an der Karlshöhe. Für einen Sieg kam Plettenberg nie in Frage und Halver blieb auf eigenem Platz weiter ungeschlagen Beim Lokalkampf in Nachrodt ging es hart her. Nach verteiltem Spiel behielten die Gäste zum Schluß doch die Oberhand. Grüne ist auf eigenem Platz besonders stark, das bewies einmal mehr der klare 5:1-Sieg über die Gäste aus dem oberen Sauerland, wo man eine Woche früher beim Nachbarverein noch 2:4 unterging. Fretter hielt sich auf der Niederheide noch recht achtbar und verlangte den Neuenradern alles ab. In Oestrich standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Oestrich errang in diesem Spiel den ersten Punkt der Meisterschaft. Im ersten von vier aufeinanderfolgenden Auswärtsspielen mußte Lendringsen in Hemer eine erwartete Niederlage hinnehmen.

Nachrodt — Altena 2:3
Grüne — Finnentrop 5:1
Neuenrade — Fretter 3:1
Oestrich — Iserlohn 2:2
Hemer — Lendringsen 6:2
Eiringhausen — Fröndenberg 1:1
Halver — Plettenberg 3:1

Tus Halver — SVg Plettenberg 3:1 (1:1)

Wie schwer es ist, an der Karlshöhe in Halver auch nur zu einem Teilgewinn zu kommen, das mußten nach Balve, Oestrich und Fröndenberg nun auch die Gäste aus Plettenberg erfahren. Der durch den Schneeplatsch aufgeweichte Boden stellte an beide Mannschaften hohe Anforderungen. Halver begann sehr forsch und brachte das Plettenberger Tor oft in höchste Gefahr. Im Anschluß an ein Zusammenspiel Herberg-Fastenrath-Herberg verfehlt Schader, der nach innen gelaufen ist, nur knapp das Tor. Nach dieser Drangperiode der Halveraner ist der Gästelinksaußen plötzlich durch und Hansen kann im letzten Moment nur mit dem Fuß zur Ecke abwehren. Einzelne Ecken auf beiden Seiten bringen nichts ein. Als Watzners Abschlag den Gästerechtsaußen trifft, ist dieser plötzlich durch und Plettenberg führt 1:0 (17. Minute). Aber die Halveraner resignieren nicht. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse verstehen sie es, Feldvorteile herauszuspielen. Und im Anschluß an einen Strafstoß von Hanitzsch, den Kossek geschickt rücklings zu Herberg hebt, heißt es durch satten Schuß aus der Luft 1:1 (22. Minute). Auffallend sicher Halvers Hinterreihen, in der vor allem Oberberg, Schmidt und in der ersten Halbzeit Leuchtenberg ein tadelloses Spiel lieferten. Als Mittelstürmer erwies sich Leuchtenberg in der zweiten Halbzeit als der Reißer. Helbing, als Stürmer oft zu umständlich, gab dann als Läufer eine gute Figur ab.

Nach der Halbzeit dominieren zunächst die Gäste, aber nur wenige Minuten, dann spielt zunächst nur Halver. Als Leuchtenberg, einschußbereit, im Strafraum gelegt wird, entscheidet der sicher und unauffällig amtierende Schiri auf Elfmeter, den Hanitzsch mit etwas Glück verwandelt. In der 67. Minute ist Fastenrodt durch, seinen plazierten Schuß ins kurze Eck erreicht der Torwart mit dem Fuß nicht mehr. Alle weiteren Bemühungen der Gäste, dem Spiel eine Wendung zu geben, scheitern an Halvers Hinterreihe, wo Oberberg einfach nicht zu überwinden war.

Die neue Tabelle sieht wie folgt aus:

1.	TuS Eiringhausen	8	7	1	0	34:5	15:1
2.	Hemer 08	8	7	0	1	32:12	14:2
3.	VfB Altena	8	6	0	2	25:19	12:4
4.	Fröndenberg 09	8	5	1	2	30:12	11:5
5.	TuS Halver	8	5	0	3	23:19	10:6
6.	Plettenberg	7	4	1	2	18:14	9:5
7.	Neuenrade	8	4	1	3	16:18	9:7
8.	Grüne 11	7	3	1	3	17:15	7:7
9.	Westf. Iserlohn	8	2	2	4	17:19	6:10
10.	Nachrodt	8	3	0	5	16:19	6:10
11.	Westig 08	8	2	2	4	13:23	6:10
12.	Lendringsen	7	2	1	4	12:20	5:9
13.	Finnentrop	8	2	1	5	16:27	5:9
14.	Fretter	8	1	3	4	15:32	5:11
15.	Balve	7	1	1	5	14:27	3:13
16.	Oestrich	8	0	1	7	16:29	1:15

2. Kreisklasse

RSV Höh II — Tus Halver Res. 2:1 (0:1)

Wieder hatten die Halveraner Pech. 15 Minuten vor Spielende führten sie noch 1:0 und im letzen Spielabschnitt ging der greifbare Sieg noch verloren.

Die Jugendspiele fielen aus, da Kierspe verspätet antrat.

Ueberraschende Niederlage des RSV Höh

Klarer Sieg der 08er in Eckesey — Jahn gibt Tabellenführung ab

Sankt Petrus meint es mit den Sportlern wirklich nicht mehr gut. Nach vielen verregneten Sonntagen ging es vor einer Woche mal trocken ab, dafür gab es nach den Schnee- und Regenfällen der letzten Tage überall schwerbespielbare Plätze. Einige Ergebnisse fallen zwar aus dem Rahmen, die vielfach erwarteten großen Ueberraschungen blieben aber doch aus.

Arminia Ickern behält nach dem klaren 3 : 0 über Jahn Werdohl weiter die Spitze. Der Vorsprung beträgt jetzt drei Punkte. Der RSV Höh verlor überraschend gegen den VfB Weidenau mit 0 : 2. Einen „Rutsch nach unten" hat es für ihn nicht gegeben, da auch die anderen Vereine des Mittelfelds ihre Spiel verloren haben. Mengede [illegible] nach der neuerlichen Niederlage vorerst aus der Favoritenstellung aus. Klafeld verlor ausgerechnet gegen Eichlinghofen das erste Spiel. Dadurch bleibt Jahn Werdohl auf dem bisherigen zweiten Platz. Hüsten 09 scheint sich langsam auf gute alte Tage zu besinnen. Der Sieg gegen Mengede 08 fiel zwar knapp aus, aber immerhin gab es zwei Punkte.

Größere Verschiebungen hat es in der Tabelle nicht gegeben Der Stand:

1.	Arminia Ickern	8	6	2	0	18:7	14:2
2.	Jahn Werdohl	8	5	1	2	19:13	11:5
3.	Klafeld	7	3	3	1	13:11	9:5
4.	Ev.-Lindenhorst	8	3	3	2	17:11	9:7
5.	SuS Kaiserau	8	3	3	2	14:14	9:7
6.	RSV Höh	9	2	4	3	14:10	8:10
7.	VfB Weidenau	9	3	2	4	17:15	8:10
8.	Mengede 08	6	3	1	2	19:11	7:5
9.	Castrop 02	8	3	1	4	18:17	7:9
10.	Neheim 08	8	3	0	5	17:19	6:10
11.	Eichlinghofen	9	3	0	6	12:31	6:12
12.	Iserlohn 46	8	2	1	5	13:22	5:11
13.	Hüsten 09	8	2	1	5	5:13	5:11

Bezirksklasse:

Tabellenspitze unverändert

Tabellenführer Wetter 10 nahm die schwere Hürde in Boele-Kabel recht knapp. Meinerzhagen gelang es nicht, den Zweiten Harkorten zu stürzen. Die Möglichkeiten dazu waren vorhanden aber dem Neuling will einfach nichts gelingen. Weniger der Sieg, als vielmehr das klare Ergebnis im 08er Spiel gegen Eckesey überrascht. Die Neuformierung des Sturmes hat sich bestens bewährt. 08 ist scheinbar auf dem besten Wege, sich zu einer „Auswärtsmannschaft" zu entwickeln. Es wäre zu wünschen, daß die Mannschaft auch auf heimischem Boden mal an diese Leistungen anknüpfen würde. — Einen sensationellen Sieg errang Gevelsberg mit dem 2:6 auf dem Hasper Kursbrink. Auffallend ist überhaupt an diesem Spielsonntag, daß von acht Spielen sechsmal der Gast gewonnen hat.

An der Spitze und am Ende der Tabelle hat sich nichts geändert, lediglich im Mittelfeld hat es einige Verschiebungen gegeben. Die neue Tabelle sieht wie folgt aus:

1.	Wetter 10	8	5	3	0	19:10	13:3
2.	Harkorten	8	6	0	2	24:22	12:4
3.	Lüdenscheid 08	7	5	1	1	20:11	11:3
4.	VfL Gevelsberg	7	5	0	2	26:11	10:4
5.	Boele-Kabel	8	4	1	3	15:12	9:7
6.	Union Haspe	7	3	2	2	26:16	8:6
7.	Sprockhövel	7	4	0	3	16:15	8:6
8.	Boelerheide	8	3	2	3	14:12	8:8
9.	TuS Wengern	8	4	0	4	20:24	8:8
10.	Fichte Hagen	7	2	3	2	17:19	7:7
11.	Eckesey	7	3	1	3	12:14	7:7
12.	Hohenlimburg 10	8	3	1	4	15:14	7:9
13.	Hagen 72	8	3	1	4	13:14	7:9
14.	Herdecke	8	1	1	6	14:22	3:13
15.	Altenvörde	8	1	1	6	8:32	3:13
16.	Meinerzhagen	8	0	1	7	20:35	1:15

Kreisklasse:

Erste Niederlage der Brügger

Die TuRa aus Brügge blieb der alten Tradition treu. Die Mannschaft hat bisher bei Versetal noch kein Spiel gewinnen können, diesmal war es nicht anders. Nach 5 Minuten ließ der Brügger Hüter den Ball fallen und verhalf somit dem Gegner zu einem billigen Erfolg. Brügge kommt aber merklich auf und kann auch durch Dörpinghaus den Ausgleich und später durch Dümpelmann den zweiten Treffer anbringen. Nach dem Wechsel wurde Brügge stark in die Defensive gedrängt. Zehn Minuten vor Schluß gelang der Platzelf der Ausgleich und wenig später sogar noch der Siegtreffer.

TV Kierspe 1879 I—Tura Eggenscheid I 6:1 (4:1)

Der mit Schneeplatsch bedeckte Platz machte beiden Mannschaften das Spielen sehr schwer. Trotzdem vermochten die Platzherren ihre Ueberlegenheit zur Geltung zu bringen und schon vor der Halbzeit den zahlenmäßigen Erfolg sicherzustellen. Im Kiersper Sturm bewährte sich die Aufstellung von Süß, der sich als eine vielversprechende Verstärkung erwies. Unter den gegebenen Verhältnissen war an ein zügiges Spiel natürlich nicht zu denken, umsomehr verdient deshalb der Einsatz beider Mannschaften Anerkennung.

Tus Oberbrügge — Lüdenscheid 61 2:3 (2:1)
Tus Oberbrügge Res.—Lüdenscheid 61 Res. 3:2

Zum fälligen Meisterschaftsspiel traten die 61er in Oberbrügge an. „Wenn sie die Partie mit dem knappen Ergebnis für sich entscheiden konnten, dann geschah das mit viel Glück, denn der Spielverlauf zeigte eine deutliche Ueberlegenheit der Gastgeber. Das fand seinen Ausdruck in der Führung bis zum Halbzeitstand. Auch nach dem Wechsel konnten die Rotweißen das Spielfeld beherrschen. Durch unglückliche Umstände war es den Gästen aber vergönnt gleichzuziehen und noch im letzten Moment das Siegestor zu erzielen.

Ein zweistelliges Ergebnis gab es in Herscheid im Spiel gegen den Tabellenführer Holthausen. Herscheid trat mit nicht weniger als 7 Ersatzleuten an und konnte sich erst nach ¼ Stunde durch den elften Mann vervollständigen. Ausgerechnet in dieser Zeit gelang ihnen der erste und einzige Treffer. Wenig darauf zog Holthausen gleich. Dann waren die Gäste nicht mehr zu halten. Bis zur Pause schossen sie sechs Tore, dem nach der Pause noch elf weitere folgten. Herscheids Hüter versagte. Wie es heißt, will Herscheid die Mannschaft von den weiteren Spielen zurückziehen.

Jahn Lüdenscheid war gegen Oberrahmede gegenüber dem Vorsonntag nicht wiederzuerkennen. An den Torerfolgen war der gesamte Sturm beteiligt, der geschickt operierte. Bis zur Pause hieß es bereits 5:0. Oberrahmede hatte trotz guten Feldspieles den Jahnern nichts entgegenzusetzen. Das einzige Tor für die Gäste schoß der Jahner Mittelläufer, der einen Abschlag ins eigene Tor lenkte.

Holthausen bleibt weiter an der Spitze. Den zweiten Platz nimmt jetzt Versetal ein, gefolgt von TuRa Brügge und Kierspe 04. Am Tabellenende hat sich nichts geändert.

Der neueste Tabellenstand:

1.	SF Holthausen	6	5	1	0	40:8	11:1
2.	Versetal	8	5	0	3	21:17	10:6
3.	TuRa Brügge	6	4	1	1	20:9	9:3
4.	Jahn Kierspe 04	7	4	1	2	21:12	9:5
5.	LTV 61	7	3	3	1	21:13	9:5
6.	Jahn Lüdenscheid	8	2	5	1	19:13	9:7
7.	Kierspe 79	6	4	0	2	18:11	8:4
8.	TuS Grünewald	6	2	2	2	21:13	6:6
9.	TuS Oberrahmede	7	2	1	4	12:23	5:9
10.	TuS Oberbrügge	6	1	1	4	10:16	3:9
11.	TuS Herscheid	7	1	0	6	9:36	2:12
12.	TuS Eggenscheid	8	0	1	7	10:46	1:15

Schalksmühle Sieger im Lokalderby

Rummenohl I — Schalksmühle I 6:7 (3:3)

Einen glücklichen aber vollauf verdienten Sieg errangen die Schalksmühler am Sonntag in Rummenohl.

Die Rummenohler hatten sich viel vorgenommen und griffen gleich zu Beginn mit allen Spielern an. Die Schalksmühler ließen sich in die Defensive drängen und mußten dieses teuer bezahlen, denn recht bald hieß es bereits 3:0. Dann aber besannen sich die Schalksmühler. Geisel und Machelett gaben jetzt hinten der Mannschaft die Sicherheit. Geisel ließ den gefährlichen Rummenohler Milskott keinen Spielraum und auf einmal war die Schalksmühler Mannschaft da. Enneper warf das erste Gegentor, durch einen Ueberraschungswurf von Geisel gab es das 2:3 und kurz vor der Halbzeit legalisierte Beschorner auf 3:3.

Der wurfgewaltige Milskott brachte seine Mannschaft wieder auf 4:3 in Führung, ein schönes Zusammenspiel brachte durch Hohage aber wieder den Ausgleich. Beschorner und Hohage schafften gut, Wilch fiel etwas ab. Aber einmal glückt auch ihm ein schöner Schuß und Schalksmühle liegt mit 5:4 erstmals vorne. Die Freude aber dauert nicht lange. Wieder ist es Milskott, der Rummenohl auf 5:5 heranbringt und durch den Rechtsaußen Grothe gelingt ihnen sogar wiederum die Führung. Durch Freiwurf gelingt Walch der Ausgleich und 5 Minuten vor Schluß gelingt einmal dem sonst enttäuschenden Clever das Siegtor. Glücklich, aber nicht unverdient verließen die Schalksmühler den Platz unter Beifall der in großer Zahl anwesenden Schalksmühler Zuschauer.

Stöcken-Dahlerbr. I — SV Hohenlimb. 10 3:7 (2:4)

Der Tabellenführer Hohenlimburg siegte in Dahlerbrück klar, ohne aber recht zu überzeugen. Die Dahlerbrücker enttäuschten wiederum ihre Anhänger durch ein äußerst schlechtes Stürmerspiel.

Rummenohl II — Schalksmühle II 7:5 (1:3)

Die Schalksmühler Reserve trat mit viel Ersatz an und verlor das Spiel überraschend aber auch verdient. Der Schalksmühler Torwart war garnicht in Form und verhalf den Platzherren zum sicheren Siege. Dieses Spiel war ebenfalls sehr hart und hatte in einem Rummenohler Schiedsrichter einen schlechten Leiter.

Handball:

TuS Jahn verliert die Spitze

Nicht lange haben sich die Jahner über die Tabellenführung freuen können. Im entscheidenden Spiel der beiden Tabellenersten siegte Evingsen, daß dadurch als alleinige Mannschaft ungeschlagen bleibt. Die 61er waren zu verspielt, ihre Ueberlegenheit wußten sie nicht in Tore umzuwerten. Durch das Unentschieden fällt die Elf vom 4. auf den 5. Platz zurück. Erwartungsgemäß gewann Germania Altena daheim gegen den TV Berkenbaum hoch mit 9:1. Ueberhaupt finden sich die Neulinge in der Bezirksklasse nur schlecht zurecht. Auch Eggenscheid verlor auf dem Kaukenberg gegen Tura Brügge, allerdings recht knapp mit 2:3. Die Brügger warfen das siegbringende Tor in der letzten Minute. Die Eggenscheider klagen über eine schlechte Schiedsrichterleistung. Ein einwandfreies Tor soll der gute Mann nicht anerkannt haben. — Heedfeld-Linscheid will auch in diesem Jahr ein Wort mitsprechen. Das Spiel gegen Hohenlimburg-Oege ging klar mit 6:2 aus. Bei der Pause hieß es 4:2. Die beiden Gegentore der Gäste resultieren aus zwei 13-m-Bällen. Linscheid war auch nach der Pause überlegen, mit zwei schönen Toren stellten sie den Sieg sicher.

Das einzige in der Gruppe Volme angesetzte Spiel Meinerzhagen — Lüdenscheid 03, das vor einigen Wochen ausgefallen war und gestern nachgeholt werden sollte, wurde wieder vom Plan abgesetzt. Angeblich soll Meinerzhagen gegen die Neuansetzung protestiert haben. Bei „Halbzeit" — ohne das vorgenannte Spiel — sieht die Tabelle wie folgt aus:

1.	Schalksmühle II	5	3	1	1	38:34	7:3
2.	TuS Oberbrügge	5	2	2	1	43:32	6:4
3.	TuS Oeckinghausen	5	3	0	2	31:26	6:4
4.	Jahn Lüdensch. II	5	2	0	3	37:51	4:6
5.	TuS Meinerzhagen	4	1	1	2	31:33	3:5
6.	Lüdenscheid 08	4	1	0	3	25:29	2:6

Tischtennis

Kreisklasse: Staffel Lüdenscheid/Volme

Tus Oberbrügge A — Lüdenscheid 08 II 0:16
Tus Oberbrügge B — Lüdenscheid 08 II 2:14

Die Niederlage der Oberbrügger geen den Tabellenführer 08 ist nicht so hoch ausgefallen, wie es das Ergebnis auszudrücken scheint. Die meisten Sätze haben die Lüdenscheider nur knapp auf ihr Konto buchen können. Doch zeigte es sich, daß den Oberbrüggern immer noch das intensive Training fehlt.

Nach einer Vereinbarung zwischen beiden Vereinen wird das Spiel 08 III gegen Oberbrügge A und B, zu dem Lüdenscheid nicht eingeladen hatte, wiederholt und zwar in Oberbrügge.

Eine Autorennstrecke bei Gladbeck will der ADAC Dortmund, Landesklub Westfalen-West, durch den Ausbau der 12 m breiten und 4800 m langen Rundstrecke „Rund um den Wittringer Wald" schaffen. Die Frage der Finanzierung — man rechnet mit einem Kostenaufwand von fast einer halben Million DM — ist bis jetzt noch ungeklärt. Fachleute bewerten die projektierte Strecke höher als die Eilenriede in Hannover.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

RSV Höh — VfB Weidenau 0 : 2
Arminia Ickern — Jahn Werdohl 3 : 0
Iserlohn 46 — SF Neheim 08 4 : 2
SuS Kaiserau — Eving/Lindenhorst 0 : 0
SuS Hüsten — TBV Mengede 08 2 : 1
Eintracht Eichlinghofen — VfL Klafeld 2 : 1

Bezirksklasse

Gruppe West

RSV Meinerzhagen — FC Harkorten 3 : 4
Eintracht Eckesey — SF Lüdenscheid 08 1 : 4
Fichte Hagen — Westfalia 72 Hagen 3 : 2
TuS Wengern — TSG Herdecke 63 2 : 1
Union Haspe — VfL Gevelsberg 2 : 6
Svg Boele/Kabel — TuS Wetter 10 0 : 1
TuRa Altenvörde — SV Hohenlimburg 10 0 : 1
TSG Sprockhövel — Germania Boelerheide 0 : 3

Gruppe Mitte

TuS Eiringhausen — FC Fröndenberg 09 1 : 1
Svg Nachrodt — VfB Altena 2 : 3
TuS Halver — Svg Plettenberg 3 : 1
TuS Neuenrade — SV Fretter 3 : 1
SV Hemer 08 — TuS Lendringsen 6 : 2
SF Oestrich — Westfalia Iserlohn 2 : 2
VfK Balve — SC Westig 08 1 : 1
SG Grüne 11 — SV Finnentrop 5 : 1

Kreisklasse

TuS Versetal — TuRa Brügge 3 : 2
Jahn Lüdenscheid — TuS Oberrahmede 6 : 1
TV Kierspe 79 — TuRa Eggenscheid 6 : 1
TuS Oberbrügge — LTV 61 2 : 3
Jahn Kierspe/Bhf. 04 — Tus Grünewald 1 : 1
TuS Herscheid — SF Holthausen 1 : 17

Handball

Gauklasse

Stöcken-Dahlerbrück — SV Hohenlimburg 10 3 : 9
TV Rummenohl — STV Schalksmühle 6 : 7
AdH Weidenau — EJ Gevelsberg 6 : 5
TV Westig — VfL Hemer 11 : 1
TV Schwitten — TV Eichen 8 : 8
TV Silschede — TuS Ferndorf 6 : 8

Bezirksklasse

TuS Mühlenrahmede — TuS Versetal 6 : 6
TuRa Eggenscheid — TuRa Brügge 2 : 3
Germania Altena — TV Berkenbaum 9 : 1
TV Kierspe 79 — TV Friesen-Lüdenscheid ausgef.
LTV 61 — TV Dahl 7 : 7
Jahn Lüdenscheid — TV Evingsen 2 : 4
TV Linscheid-Heedfeld — TV Hohenlimburg-Oege 6 : 2

Kreisklasse

Gruppe Lenne

Westfalia Werdohl — TV Städt. Rahmede 0 : 19
TV Brüninghausen — TuS Nachrodt 16 : 8

Gruppe Volme

TuS Meinerzhagen — Lüdenscheid 08 ausgef.

Schumacher: „Politische Sonntagsjäger in Bonn"

Neuwahlen verlangt — Schumanplan in „gefährlichem Stadium"

dmt. Frankfurt, 29. Oktober

Während der hessische CDU-Vorsitzende auf dem Landesparteitag in Marburg am Sonnabend den Wahlkampf für die Landtagswahlen am 19. November eröffnete, sprach am Sonntag der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher in Frankfurt vor 7000 Zuhörern auf dem Messegelände. Er forderte Klarheit über alle Schritte der Bundesregierung in der Frage der Remilitarisierung und warnte in diesem Zusammenhang vor „Spielereien, die das deutsche Schicksal gefährden, und die Alliierten aus ihrer Verteidigungspflicht entlassen".

„Die politischen Sonntagsjäger im Bundeskabinett", so sagte Schumacher, „haben bisher nie einen politischen Hasen getroffen, wohl aber den Treiber, den deutschen Michel." Zu den von der Regierung angekündigten neuen Steuern, sagte er, die Kosten für die Verstärkung der alliierten Truppen sollten als internationale Verteidigungskosten, nicht aber als Besatzungskosten angesehen und gehandhabt werden. Neue Steuern würden das soziale Fundament zerstören, das allein sich zu verteidigen lohne.

Schumacher verlangt in diesem Zusammenhang erneut Neuwahlen zum Bundestag, da das jetzige Parlament zu einer Zeit gewählt worden sei, in der unwesentlichere Probleme zur Diskussion standen. Auch müsse das Grundgesetz mit verfassungsändernder Mehrheit ergänzt werden, wenn über die Wiederbewaffnung auf demokratische Weise entschieden werden sollte. Weiter forderte Schumacher, die alliierten Truppen in Westdeutschland müßten so verstärkt werden, daß Deutschland im Ernstfalle nicht bei einem hinhaltenden Widerstand das Schicksal einer verbrannten Erde erleide.

Zum Schumanplan sagte Schumacher, er sei jetzt in ein gefährliches Stadium getreten. Die werde keine Verhandlungsergebnisse akzeptieren, die deutschen Reparationsleistungen an westliche Länder unter Hand ermöglichen und das Ruhrstatut und die Ruhrbehörde bestehen lassen. „So lassen wir uns nicht auf die Schippe nehmen", meinte er.

Bereits am Sonnabendabend hatte Schumacher im bayrischen Rundfunk den französischen Plan für die Aufstellung deutscher Streitkräfte kritisiert: „Wenn man die Aufstellung von deutschen Kontingenten nur von der Annahme des Schumanplans abhängig macht, so sind Aussichten für diesen Plan schlechter als je zuvor." Diese Methode erregte den Verdacht, daß man den Plan nur gemacht habe, um Vorteile für Frankreich zu erringen. Deutschland sei so verteidigungswürdig wie irgendein anderes Land. Die Deutschen würden nur dann einen militärischen Beitrag leisten, wenn sich die andern selbst die Möglichkeit zu einem Rückzug verlegten und auf einen russischen Angriff offensiv antworteten.

Amerika drängt auf schnellere Aufrüstung

Marshall: Den Tatsachen ohne Vorurteil ins Auge sehen

dpa. Washington, 29. Oktober

Verteidigungsminister Marshall forderte am Sonnabend in Washington auf der ersten Sitzung des Verteidigungsrates der Nordatlantikmächte die Aufstellung eines Planes, der keinen Zweifel darüber läßt, daß der Westen Streitkräfte aufstellt, die jede Aggression abschlagen können.

Die Konferenz müsse Empfehlungen beschließen, sagte Marshall, die den Westen nicht nur stärker machen, sondern auch die Aufrüstung schneller vorantreiben als die bisherigen Maßnahmen. Es müßten Verteidigungspläne aufgestellt werden, die das militärische Potential aller zwölf Atlantikpaktstaaten voll ausnützen. Diese Pläne müßten nicht nur mit den Grundsätzen und der Tradition des Westens zu vereinbaren sein, sondern auch der gegenwärtigen kritischen Lage in realistischer Weise Rechnung tragen. Den Tatsachen müsse ohne Vorurteil ins Auge geschaut werden. Die Paktstaaten sollten als geschlossene Mannschaft zusammenarbeiten und ihre Versprechen mit positiven Maßnahmen unterstützen.

Der Atlantikpakt beruhe auf Gegenseitigkeit. Jeder Paktstaat müsse nach seinen Möglichkeiten zur gemeinsamen Verteidigung beitragen. Die gegenwärtigen Streitkräfte des Westens reichten nicht aus, um einer Aggression ohne „ernste und kritische Verluste" zu begegnen. Der Sieg in Korea sei ein eindrucksvoller Beweis dafür, daß die entschlossenen Bemühungen der UNO zur Verteidigung des Weltfriedens von machtvollen Land-, Luft- und Seestreitkräften unterstützt werden. Die neue Zuversicht dürfe nicht wieder erlahmen. Der Westen dürfe auch nicht eine selbstgefällige und überzuversichtliche Haltung einnehmen, denn „der Kampf hat vielleicht erst begonnen".

Marshall betonte, die Augen der ganzen Welt seien auf die Konferenz gerichtet. Die Bevölkerung der Atlantikpaktstaaten habe ein Recht darauf, zu erfahren, welche Beschlüsse gefaßt werden.

Eisenhower soll Oberkommandierender werden

Am Montagvormittag tritt der Verteidigungsausschuß der Atlantikpaktstaaten erneut zusammen. Man erwartet Beschlüsse über die Eingliederung deutscher Truppen in eine atlantische Streitmacht und über die Ernennung eines gemeinsamen Oberkommandierenden.

In diesem Zusammenhang wird vor allem General Eisenhower genannt, der bereits mit Präsident Truman und Hohen Beamten des Kriegsministeriums eine Beratung im Weißen Hause abhielt und hierbei seine grundsätzliche Bereitschaft zur Uebernahme des Oberkommandos erklärte. Offenbar wird ihn Truman sofort ernennen, wenn sich die Verteidigungsminister offiziell über diesen Punkt geeinigt haben.

Eisenhower war auch als republikanischer Präsidentschaftskandidat genannt worden und wird jetzt zwischen diesen beiden Funktionen zu wählen haben. Man erwartet in Amerika, daß der General den Oberbefehl übernehmen wird, zumal er in einem Interview betonte, er habe keine politischen Ambitionen.

Wozu 12 Verteidigungsministerien?

In einer Erklärung, die der frühere USA-Kriegsminister Patterson und zehn führende amerikanische Militärs dem amerikanischen Verteidigungsminister George Marshall zugeleitet haben, wird die Forderung erhoben, daß anstelle der zwölf Verteidigungsministerien und der zwölf Außenministerien der Atlantikpaktstaaten ein einheitliches Verteidigungs- und Außenministerium geschaffen werden soll.

---

125 Jahre T. H. Karlsruhe. Mit einem Festakt beging die Technische Hochschule „Friedericiana" in Karlsruhe in Anwesenheit namhafter Persönlichkeiten die Feier ihres 125jährigen Bestehens. Der Karlsruher Oberbürgermeister Töpper übergab der Hochschule 50 000 DM für den Ausbau von Lehrinstituten.

Sozialistische Parteikonferenz. Vertreter von sozialistischen Parteien aus neun europäischen Ländern, darunter der Bundesrepublik, treffen sich vom 29. Oktober bis zum 3. November in Dorking (England) um Fragen der Organisation und der Propaganda zu erörtern.

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Der Fall Moraller

Ein Deutscher wartet seit fünf Jahren auf sein Recht.

Das von Landesbischof D. Lilje herausgegebene „Sonntagsblatt" weist auf das Schicksal des Deutschen Franz Moraller hin, der während des Krieges Hauptschriftleiter einer Tageszeitung in dem damals besetzten Straßburg war und unter der Anklage des „Kriegsverbrechens" seit fünfeinhalb Jahren ohne Urteil in Metz inhaftiert ist. Ihm wird von der französischen Justiz folgendes vorgeworfen: Eine Gruppe junger Elsässer hatte 1942 versucht, mit Waffengewalt die schweizer Grenze zu überschreiten, um sich der deutschen Wehrpflicht zu entziehen. Dabei hatten sie einen deutschen Grenzbeamten erschossen. Während der deutsche Oberstaatsanwalt, der deshalb die Todesstrafe gegen die Elsässer beantragt hatte, 1946 vor einem französischen Gericht freigesprochen wurde, weil er nach den gültigen Gesetzen gehandelt hatte, wurde Moraller eingekerkert. Sein „Verbrechen" bestand darin, daß er auf Weisung des Chefs der deutschen Zivilverwaltung nachträglich einen warnenden Pressekommentar verfaßte, um solche traurigen Vorkommnisse in Zukunft verhindern zu helfen. „Ist derjenige ein Kriegsverbrecher", so fragt das Blatt, „der sich um ein reibungsloses Verhältnis zwischen Bevölkerung und Besatzung bemüht, in dem er zur Besonnenheit mahnt?"

Mißbrauch der Volkszählung

dpa. Stuttgart, 29. Oktober

In Ludwigsburg hat das städtische Steueramt die Volkszählungslisten unbefugt eingesehen und für Erhebungen über den Gewerbesteuerausgleich zwischen den Gemeinden ausgewertet. Aus Eßlingen war bereits vor einigen Tagen der gleiche Fall bekannt geworden. Das Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß die Volkszählungslisten weder von der Polizei, noch vom Finanzamt oder Wohnungsamt eingesehen und ausgewertet werden dürfen. Das Eßlinger Steueramt hatte sich nach seinem Einblick in die Volkszählungslisten bereits eine Kartei für die Gewerbesteuer angelegt. Sie ist inzwischen vom Landesfinanzamt eingezogen und mit allen Unterlagen an das statistische Bundesamt in Wiesbaden geleitet worden. Die DVP (in der FDP/I-Fraktion im Württemberg-Badischen Landtag hat die Regierung in einer großen Anfrage um Auskunft darüber ersucht, was sie gegen die verantwortlichen Steuerbeamten unternehmen und welche disziplinarischen Maßnahmen sie einleiten wollen.

Heuß fordert Maßnahmen gegen Verantwortliche

Für den Fall, daß wirklich in einigen Fällen die Fragebogen der Volkszählung Finanzämtern und anderen Dienststellen zugeleitet worden sind, hat Bundespräsident Heuß die Bundesregierung gebeten, Maßnahmen gegen die Verantwortlichen einzuleiten. Er hat insbesondere den Bundesinnenminister ersucht, gemeinsam mit den Ländern eine Untersuchung einzuleiten.

Blücher in keiner Weise belastet

Ermittlungsverfahren gegen „Rhein. Zeitung"

dl. Bonn, 29. Oktober

Weder Vizekanzler Blücher noch irgendein anderes Mitglied des ERP-Ministeriums sei in den vieldiskutierten Korruptionsskandal verwickelt, stellte der Untersuchungsausschuß in einer offiziellen Verlautbarung fest. Insbesondere haben sich die von dem Chefredakteur des „Spiegel" vorgebrachten Gerüchte um eine Mitwisserschaft Blüchers als unzutreffend erwiesen. Vizekanzler Blücher hat gegen die „Rheinische Zeitung", die über den „Fall Blücher" besonders eingehend berichtet hatte, ein Ermittlungsverfahren wegen verleumderischer Beleidigung eingeleitet.

DAG protestiert gegen höhere Tarife im Berufsverkehr. Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft hat am Freitag in einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm gegen die geplante Erhöhung der Bundestarife im Berufsverkehr protestiert.

Die Stadtväter und die Damenwäsche

Hamm. Ob der Verkauf von Damenunterwäsche auf dem Wochenmarkt das Schamgefühl verletzt oder nicht, wurde in der letzten Sitzung der Hammer Stadtvertretung am Donnerstagabend ausgiebig debattiert. Eine Stadtvertreterin forderte, den Verkauf dieser Artikel auf dem Wochenmarkt zu verbieten, um einer sittlichen Gefährdung, besonders der Jugend, vorzubeugen. Erst eine Abstimmung entschied mit geringer Mehrheit, daß Damenwäsche weiter auf dem Hammer Wochenmarkt verkauft werden darf, jedoch nur bis zu einem Höchstpreis von 15 DM je Stück.

28jährige schlug Räuber in die Flucht

Essen. Mit einer Schreckschußpistole und einem Bleirohr bewaffnet, überfielen am Freitagmittag drei junge Männer im Alter von 19 bis 22 Jahren ein Juweliergeschäft in der Essener Innenstadt. Sie wollten wertvolle Diamanten rauben, die sie einige Tage zuvor im Schaufenster gesehen hatten. Die Inhaberin, eine 28jährige Frau, ließ sich von den Räubern jedoch nicht einschüchtern, sondern drohte ihnen mit einer vorgetäuschten Pistole. Als die Täter daraufhin die Flucht ergriffen, folgte sie ihnen auf dem Fuße und alarmierte auf der Straße einige Passanten, die einen Täter aufhielten und der Polizei übergaben. Auf Grund seiner Angaben konnte die Polizei wenige Stunden später bereits den zweiten festnehmen. Der dritte Täter war am Freitagabend noch flüchtig. Die beiden Verhafteten, von Beruf Klempner und Schreiner, sagten bei der Vernehmung aus, mit dem Erlös der Edelsteine hätten sie sich anständig einkleiden wollen.

Juwelenräuber wurden festgesetzt

Aachen Die Mordkommission der Regierungsbezirkspolizei Aachen nahm kürzlich in Uebach (Kreis Geilenkirchen-Heinsberg) und in Rheydt die drei Banditen fest, die bei einem Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft in Merkstein bei Herzogenrath den 21jährigen Bergmann Günther Rommler erschossen hatten. Außerdem wurde ein vierter Mann gefaßt, der vermutlich mit den Tätern in Verbindung stand. Ein Teil des Beutegutes und die Pistole wurden sichergestellt. Die Mordkommission setzt ihre Ermittlungen fort.

63jähriger verführte acht Kinder

Köln. Zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte eine Kölner Strafkammer am Freitag den 63jährigen Eigentümer des Märchenwaldrestaurants in Roesrath (Rheinisch-Bergischer Kreis), Theodor Ensen, weil er sich von 1944 bis 1950 an acht Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren unsittlich vergangen hatte. Die meisten Verbr... waren im Märchenwald verübt worden. Ensel leugnete hartnäckig.

Der Gerichtspsychiater billigte dem Jugendverderber mildernde Umstände wegen beschränkter Zurechnungsfähigkeit zu. Das Gericht sah von der Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt ab, weil Verwandte sich bereit erklärten, Ensen nach der Haftzeit zu beaufsichtigen.

Die Zahl der verurteilten Sittlichkeitsverbrechen an Kindern im britischen Besatzungsgebiet ist von 4704 im Jahre 1947 auf 14 187 im Jahre 1949 angestiegen.

17jähriger Schmuggler angeschossen

Aachen. Der 17jährige Schmuggler Karl Zollke aus Aachen wurde am Aachener Stadtrand von einem Zollbeamten durch Knieschuß verletzt, als er mit einer 15 Mann starken Schmugglerbande von einem Schmuggelgang aus Belgien zurückkam. Zollke, der 25 Pfund Kaffee bei sich trug, hatte trotz mehrerer Warnschüsse zu fliehen versucht. Die anderen Schmuggler konnten entkommen.

„Trumpf": Schokolade wird nicht teuerer

Aachen. Die von der Herforder Schokoladenindustrie vorhergesagte Schokoladenpreiserhöhung wird von der Aachener „Trumpf"-Schokoladenfabrik abgestritten. Der Preisanstieg des Rohkakaos auf dem Weltmarkt brauche sich noch keineswegs auf die Schokoladenpreise auswirken. Die Firma ist der Ansicht, daß die Fabrikanten, die nach Ausbruch der Koreakrise schnellstens die Preise erhöht hätten, in kürzester Zeit gezwungen sein würden, Preissenkungen durchzuführen, da sie sonst in akute Absatz-Schwierigkeiten kämen.

Vorbildliche Kreisberufsschule

Wesel. Die neue Kreisberufsschule in Rees bei Wesel wurde am Freitag feierlich eingeweiht. In ihren 23 modern eingerichteten Räumen sollen 1907 Berufsschüler aller Sparten unterrichtet werden. Die Landesregierung hat die Schule als vorbildlich für das ganze Land bezeichnet, wie Oberkreisdirektor Boenninghausen bei der Eröffnung erklärte.

Mehr Raucherabteile

Frankfurt. In den Reisezügen der Bundesbahn sollen künftig zwei Drittel aller Abteile für Raucher und nur ein Drittel für Nichtraucher reserviert werden, da die Zahl der passionierten Nichtraucherinnen, die es in keinem Raucherabteil aushalten, stark abgenommen hat.

Für Raucher im Nichtraucherabteil wird unnachsichtlich zwei D-Mark Strafe kassiert. Das sei immer noch sehr billig, meint die Bundesbahn. Noch 1604 habe man in Rußland das verbotene Tabakrauchen mit dem Abschneiden der Nase geahndet, bei den Türken sogar mit dem Tode.

Gefängnis für Stammabschnitt-Einsender

Berlin. Das Ostberliner Schöffengericht verurteilte am Freitag zwei Berliner zu hohen Gefängnisstrafen, weil sie durch Einsendung ihrer Lebensmittelkarten-Stammabschnitte an der Abstimmung über freie Wahlen teilgenommen hatten. Der 47jährige Klempnermeister Max Buttchereit erhielt 30 Monate und der 25jährige Rudi Reinke 18 Monate Gefängnis. Das Gericht warf ihnen „Friedensgefährdung" vor.

2000 Personen fehlten

Oldenburg. Ein überraschendes Ergebnis erbrachte die Volkszählung in dem Niedersächsischen Landkreis Wesermarsch. Obwohl die Statistik des Kreis-Wohnungsamtes eine Einwohnerzahl von mehr als 113 000 Personen aufwies, kamen bei der Volkszählung nur wenig mehr als 111 000 Personen zusammen.

Dr. Zimmermann in Menden verhaftet

Auch der alliierte Sicherheitsdienst fahndet nach ihm

Menden. Der Göttinger Wissenschaftler Dr. ing. Walter Zimmermann ist am Sonntagabend in Menden, Kreis Iserlohn, festgenommen worden. Der Haftbefehl war wegen „dringenden Verdachts der Untreue" ergangen. Zimmermann hat gegen seine Verhaftung Beschwerde eingelegt. Er erklärte, daß nach seiner Auffassung keine Fluchtgefahr bestehe und er keine strafbaren Handlungen auf dem Gebiete der Staatssicherheit begangen habe.

Nach Mitteilungen der Göttinger Polizei war der 36jährige Dr. ing. Walter Zimmermann seit vier Wochen aus Göttingen, wo er in einem Werk für Hochfrequenztechnik arbeitete, spurlos verschwunden. Aus diesem Werk fehlt seit diesem Tage eine vierzig Zentner schwere Spezialdrehbank, so daß die Polizei die Fahndungsarbeit aufnahm. Andererseits teilte die Polizei in Dortmund mit, daß Zimmermann seit dem 28. Sept. ordnungsgemäß in Menden polizeilich gemeldet und dort mit mehrmonatigem Vertrag in einem angesehenen Werk in verantwortlicher Stellung tätig ist. Von alliierter Seite wird Zimmermann als Sachverständiger für Raketenforschung und Radartechnik angesehen, so daß der alliierte Sicherheitsdienst im Bundesgebiet und in Westberlin ebenfalls die Fahndung aufgenommen hatten.

Lourdes ist wirklich ein Wunder

Ein Hamburger Arzt äußert sich zu den Heilungen

Hamburg. Mit Hinblick auf die in der deutschen Presse berichtete Heilung der 20jährigen Lourdes-Pilgerin Maria Hüweis aus Oberhausen von einem schweren Herzfehler und einem fortschreitenden Muskelschwund, den der behandelnde Arzt als unheilbar bezeichnet hatte, äußerte sich der Hamburger Professor Dr. med. Arthur Jores zu der Frage der sogenannten Wunder von Lourdes. Er bezieht sich dabei zunächst auf Angaben aus dem kürzlich erschienenen Buch von L. Schleyer, der einen großen Teil der von dem ständigen Aerztekonsilium in Lourdes als unerklärliche Heilungen anerkannten 5000 Fälle einer kritischen Durchsicht unterzog, wobei er unter 232 besonders interessanten Fällen seinerseits 37 als unerklärliche Heilungen anerkannte.

Nach Schleyer dominiern unter den Heilungen Tuberkulose, an zweiter Stelle stehen chirurgische Krankheiten, an dritter innere, während Zuckerkrankheit, schwere Nierenleiden oder Krankheiten der Blutsysteme in keinem Falle geheilt wurden. Altersmäßig überwiegen unter den Geheilten bei weitem Frauen zwischen 16 und 45 Jahren. Auf zehn geheilte Frauen kommt nur eine Heilung bei den Männern gleichen Alters. Völlig unerklärliche Fälle seien zum Beispiel die Heilung einer Frau mit einer Schrumpfung der Sehnerven, die plötzlich wieder normal sehen konnte sowie die mehrfach beobachtete Schließung von Wunden und Geschwüren. Die Wissenschaft könne zu solchen Vorgängen nur schweigen. Allerdings gehöre die Mehrzahl von Heilungen zu Krankheiten, die nach dem heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft heilbar seien. „Lourdes ist wirklich ein Wunder", meint Professor Jores, „Ein Wunder für den Geist des Glaubens, der neben allem Kitsch und dem Geschäft triumphiert". Doch verließ von den Tausenden, die Lourdes jährlich aufsuchten, nur ein Prozent den Gnadenort als geheilt.

In jeder Stadt spricht man anders

Westfalens Dialekte sollen auf einen Nenner gebracht werden

Münster. Westfalens Dialekte sind so unterschiedlich, daß man oft Gefahr läuft, etwas anderes auszudrücken, als beabsichtigt war. Viele Beispiele zeigen, wie notwendig es ist, die verschiedenen westfälischen Mundarten aufeinander abzustimmen. Die volkskundliche Kommission des Provinzinstitutes Westfalens gibt sich seit 1927 diese Mühe. Begonnen wurde mit einem privat gesammelten Wörterschatz. Weitere Beiträge gab zunächst die Auswertung älterer, landschaftlich und lokal gehaltener Wörterbücher. Fragebogen an westfälische Lehrer und Pfarrer.

Um das Westfälische Wörterbuch herauszugeben, vervollständigte die volkskundliche Kommission das vorhandene Material. In den Orten nahm sie Ausdrücke und Wendungen lautschriftlich auf. Diese phonetische Wiedergabe, die jede Abweichung laut werden läßt, ermöglicht feindifferenzierte Vergleiche. Man stellte zum Beispiel fest, daß die plattdeutsche Aussprache in jedem Orte Westfalens lokal gefärbt ist. Die Lautschriftenaufnahmen bleiben in einer Kartei erhalten; sie werden nicht alphabetisch, sondern nach Stammsilben geordnet.

Lastzug gefunden — Fahrer flüchtig

Marburg. Der Fuhrunternehmer Konrad Hahn aus Allendorf (Kreis Marburg) hat seinen seit mehreren Wochen vermißten Lastzug wieder. Die Polizei hat ihn in einer Reparaturwerkstatt in der Nähe von Bitburg (Eifel) sichergestellt. Die Fahrer Renner und Kehr, die sich mit dem Lastzug selbständig gemacht hatten, sind flüchtig. Sie hatten im Namen ihres Chefs mehrfach Waren geladen und später auf eigene Rechnung verkauft. Als einziges Lebenszeichen seiner Fahrer erhielt Hahn von Zeit zu Zeit ihre Hotelrechnung.

Hinter dem Erntewagen . . . kommen die Wanderratten!

Etwa zweiundvierzig Zentimeter lang wird die ausgewachsene Wanderratte, der Schwanz allein achtzehn Zentimeter! Trotzdem sieht man sie kaum . . . huschige, unheimliche, graue, flinke Schatten fliegen vorbei . . . das war eine Ratte. Aber man spürt sie. Nichts ist vor ihnen sicher. Es ist unwahrscheinlich, was eine Ratte frißt, zernagt und verschleppt. Ungeheuerliche Schäden fügen sie der Volkswirtschaft zu und der eigenen Wirtschaft. Brehm berichtet von angefressenen Schweinen und Gänsen, ganz zu schweigen von den Vorräten an Getreide und Kartoffeln, Obst und Fleisch. Ratten durchnagen Wände und dicke Eichenbohlen. Ratten stören nicht nur einen Besitz, Ratten zerstören ihn.

Ratten sind eine Gefahr für Leib und Leben. Brehms Tierleben berichtet über verbürgte Fälle, in denen Ratten kleine Kinder angefressen haben. Viel schlimmer sind die Ratten als Bakterienträger, als die Verbreiter abscheulicher Seuchen und schwerer, tödlicher Krankheiten. Ratten müssen vernichtet werden. Es muß ein nie erlahmender, unbarmherziger Kampf gegen sie geführt werden, ein Kampf, der wenigstens erreichen muß, daß die Plage unter Kontrolle bleibt.



Man nimmt an, daß in jedem menschlichen Gemeinwesen es ebensoviel Ratten wie Menschen gibt. Ein wenig mehr als drei Monate altes Rattenweibchen wirft bereits. Deshalb muß die Bekämpfung unablässig sein.

Ratten sind von der Natur mit allem Rüstzeug des Lebenskampfes ausgestattet. Sie sind schnell, zäh und stark. Sie springen und laufen Seil, sie schwimmen und minieren, sie sind mutig, ja frech, sie sind sehr instinktsicher, ja man könnte es fast klug nennen. Sie spüren, wenn man sie verfolgt, sie weichen aus und sie kommen wieder, wenn die Verfolgung nachläßt. Im Sommer verziehen sie sich meistens in die Felder, in die weitere Umgebung der Gehöfte. Das jedenfalls ist eine Gewohnheit hauptsächlich der Wanderratte, die am häufigsten vorkommende große, meist graubraun gefärbte Art.

Gegen solch einen Feind anzugehen, ist schwer. Es gibt nicht soviel rattenfeste Katzen und Terriers, um davon eine Wirkung zu erwarten. Das Auslegen von Ködern will verstanden sein. Ratten haben durchweg soviel Möglichkeiten, gut zu leben, daß sie Köder oft nur verschleppen, ganz zu schweigen von ihrer feinen Witterung für alles was verdächtig erscheint.

Jetzt hat die Wissenschaft ein neues Mittel gefunden: ein interessantes Mittel. Die Ratte fällt ihrer Putzsucht zum Opfer. Ein chemisches Mittel, das spezifisch rattengiftig ist, wird ausgestreut, auf den Boden, in Rattenlöcher, auf Rattenwechsel. Es ätzt die Pfoten und reizt zum Ablecken. Es setzt sich ins Fell, und da sich die Ratte mehrmals am Tage putzt, leckt sie das für sie verhängnisvolle Pulver ab. Ein paar tausendstel Gramm genügen, um Wanderratten durch diese Methode des Ausstreuens zu töten. Das Pulver hat den Vorzug einer sehr weitgehenden Ungefährlichkeit für Menschen und Haustiere. Bei richtigem Umgang damit kann überhaupt nichts passieren. Haustiere finden auch keinen Anreiz, das Pulver aufzunehmen — jedenfalls nicht so viel, daß es für sie tödlich wäre — ganz anders also als bei vergifteten Ködern.

Außerdem sind die meisten Tiere im Gegensatz zur Ratte in der Lage, zu erbrechen, sollten sie versehentlich etwas von dem Pulver aufgenommen haben. ALFEREX heißt dieses neue Streumittel für Wanderratten. Man sollte sich diesen Namen merken, denn Ratten — besonders die Wanderratten kommen . . . hinter dem Erntewagen — leben den Winter über in der Nähe des Menschen und seines Eigentums.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag (Reformationstag) 17 und 20 Uhr
Mittwoch, 20 Uhr

Ein Film des neuen österreichischen Filmschaffens

An klingenden Ufern

mit Marianne Schönauer
Hans Unterkirchner

Die Erfüllung einer verlorenen Hoffnung.

Jugendfrei!

Wochenschau u. Beiprogramm

Wir sind Kauer von

„Bona"-Speisekartoffeln

zum höchsten Tagespreis

Bürger & Lausberg
Halver i. Westf.
Telefon 326

Formschöne **Muster-Pelzhüte u. Kappen** zur unverb. Ansicht u. Probe: diese Woche Mittwoch 10 bis 19 Uhr. Pelz Hoffmann, Halver, Marktstraße 11

Gesenkschmiede im Ennepe-Ruhr-Kreis bietet tüchtigem

Vorarbeiter

angenehme Dauerstellung mit Aufstiegsmöglichkeit. Werkswohnung kann gestellt werden. Ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschr. unter Nr. 353 an Allgemeiner Anzeiger

Tüchtige Hausgehilfin für sofort gesucht. Magdalene Cossmann, Halver, Hermann-Köhler-Str. 2, Telefon 377

Wir wollen in **Halver** bleiben und weiterarbeiten! Allerdings werden wir mit speziell entwickelten Pelzartikeln künftig auch in Großstädten vertreten sein. Nur begrenzte Zeit bieten sich uns die Räume eines saisonweise abwesenden Kollegen (wohlhabender Schaustellers), wodurch wir unsere bekannten Arbeitsvoraussetzungen vorübergehend mildern konnten.

Anderes ist unrichtig.
(m. Inserat 15. 8.)

Ich würde zu energischer Rechtswahrung gezwungen, wenn ich nun etwa erwerblich oder wohnungsrechtlich noch geschmälert werde.

Pelz-Hoffmann